

SPD-Positionspapier der kreisfreien Städte zum kommunalen Finanzausgleich:
„Starke Städte in Schleswig-Holstein“

Starke Städte können das ganze Land nach vorne bringen

Die Städte haben eine große Bedeutung für das ganze Land. Sie haben das Potenzial, Innovation und Erneuerung für Schleswig-Holstein anzutreiben. Im urbanen Raum gibt es zahlreiche Orte für Begegnung und auch die infrastrukturellen Möglichkeiten, um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Kreative Menschen werden von den kulturellen Angeboten angezogen. So erhalten sie Impulse und geben selber welche. Startups siedeln sich in der Nähe zu höheren Bildungseinrichtungen und einem entsprechenden Fachkräftepotenzial an, aber auch die positive Stimmung und Mentalität zählen dabei.

Auf den Städten liegen auch die größten Lasten. Ihre Bevölkerung setzt sich anders zusammen als die des ländlichen Raumes. Hier leben mehr Langzeitarbeitslose, mehr Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, mehr Alleinerziehende, die einer besonderen Unterstützung bedürfen. Hinzu kommt, dass die großen Städte jahrelang Schuldenberge aufgebaut haben, weil sie die hohen Soziallasten schultern mussten. Zinsen belasten noch heute die Haushalte überproportional. Und schließlich halten die Oberzentren Einrichtungen vor, die auch das Umland nutzt: Theater, Museen, Sportanlagen, Schwimmbäder oder Fachkliniken.

Für all das muss die Landesregierung den Städten eine angemessene Finanzausstattung gewährleisten. Insbesondere muss die Landesregierung bei der anstehenden Neuregelung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) diese Anforderungen berücksichtigen. Die strukturelle Benachteiligung der großen Städte muss über die richtige Wahl der Indikatoren bei der Bemessung beendet werden.

Daher fordern wir die Landesregierung auf, im FAG die besonderen Bedingungen in den kreisfreien Städten stärker zu berücksichtigen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen sollte in die Berechnung einfließen, aber nicht die Gemeindestraßenlänge.

Darüber hinaus muss das Land mehr Mittel für Radwege und ÖPNV bereitstellen, um den Verkehrskollaps in den Städten abzuwenden. Es kann nicht sein, dass die Städte allein die Kosten für die Umlandanbindungen übernehmen. Auch die ländlichen Regionen profitieren, wenn eine Verbesserung der ÖPNV-Anbindung vom FAG berücksichtigt wird. Unabhängig davon sollte das Land zum Beispiel die Baulast auch für überregionale Fahrradwege übernehmen.

Die Städte stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Lasst uns die Zukunft anpacken.

UnterzeichnerInnen sind die SPD-Kreisvorsitzenden der kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein
Kirsten Eickhoff-Weber, Neumünster

Justus Klebe Flensburg

Thomas Rother, Lübeck

Gesine Stück, Kiel